

## BEGUTACHTUNG DIPLOMARBEIT

Dagmar Kubatová

### **Probleme mit Hörverstehen im Unterricht Tschechisch als Fremdsprache bei deutschsprachigen Studierenden**

Die oben angeführte Studentin ist mir aus meiner Lehrveranstaltung „Vorkurs Fortgeschrittene und Kommunikation Tschechisch“ (4 SWS) an der JKU Linz bekannt. Im Rahmen eines einsemestrigen Aufenthaltes assistierte sie in der angeführten Lehrveranstaltung. Die gesammelten Erfahrungen bilden einen wesentlichen Bestandteil ihrer Diplomarbeit.

**Formale Gesichtspunkte:** Die Literaturliste ist umfangreich und umfasst Quellen in deutscher und tschechischer Sprache. Die Internetquellen sind mit Download-Datum versehen. Da es sich jedoch um flüchtige Quellen handelt, sollten diese auf einen Informationsträger kopiert werden, um nach längerer Zeit noch zur Verfügung zu stehen. Zitierte Stellen sind als solche erkennbar. Eine Paraphrasierung erfolgte durchgängig. Die Illustration auf der Seite 26 ist nicht nummeriert und auf deutsch verfaßt, während der Text, der diese Illustration beschreibt, in tschechisch abgefaßt wurde. Eine Quelle für die Illustration ist nicht angegeben. Das gleiche gilt für die Illustrationen im letzten praktischen Teil der Arbeit, aus denen die Autorenschaft nicht hervorgeht.

**Der theoretische Teil der Diplomarbeit** widmet sich beiden Sprachen und deren Unterschieden, die den Lernenden Schwierigkeiten bereiten. Vor allem im Kapitel 4.1.3 und 4.1.4 finden sich Beispiele aus der Praxis, die die Interferenzen zwischen den Sprachen unterstreichen.

Etwas zu ausführlich geraten ist der Teil über die Hemisphären des menschlichen Gehirns und die Aktivierung dieser.

**Im praktischen Teil** findet eine Auseinandersetzung mit Unterrichtsliedern statt. Ausgangspunkt sind die Methoden von Uwe Kind (*Eine kleine Deutschmusik*) und *Tschechisch anders* und *Tschechisch wieder anders* (Aignerová, 1994, 1998). Eine Beschreibung des Konzeptes dieser Methode sollte Teil der Arbeit sein. Aufgrund ihrer praktischen Erfahrungen mit immer wiederkehrende Schwierigkeiten von Tschechisch-Studenten erstellte die Diplomandin Lieder, die das Erlernen von grammatikalischen und lexikalischen Phänomenen erleichtern sollen. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle das Lied 10.4 „Když jedu do Prahy“, wo sich die Studenten mit dem Problem des Instrumentals mit oder ohne Präposition auseinandersetzen können. Nach einem Versuch in der Praxis waren die Studenten für dieses grammatikalische Phänomen sensibilisiert und verwendeten den Instrumental sicherer als vor dem Singen des Liedes. Die Lieder wurden von der Diplomandin als CD der Diplomarbeit beigelegt.

Als Abschluss findet sich ein **empirischer Teil**. In Fragebögen wurden Studenten zur Methode des Unterrichtens mit Liedern befragt. Die Ergebnisse sind für die Diplomarbeit durchaus verwertbar, obwohl sie den Zugang der Studenten und LVA-Leitern zu Liedern, die Unterrichtsart und die nonverbale Kommunikation außer acht lassen. Interessant wäre ein Vergleich zwischen Kursen, in denen mit und ohne Liedern gearbeitet wird. Ebenso untersuchenswert wäre die Frage, wie viel sich Studenten nach einer gewissen Zeit (z.B. einem Jahr) nach Abschluss des Kurses mit und ohne Liedern gemerkt haben.

Abgesehen von einigen oben angeführten kleineren Unvollständigkeiten erfüllt die Arbeit das geplante Forschungsziel.

**vorgeschlagene Benotung: Sehr gut**

*Mag. Olga Gruber,  
Zentrum für Fachsprachen an der JKU Linz,  
Universitätslehrerin für Tschechisch und Russisch*